

Die markante Silhouette der Speicherstadt, das elegante Kontorhausviertel mit dem ikonischen Chilehaus: Hamburg feiert das 10-jährige Jubiläum der Ernennung seines UNESCO-Welterbes.

Im Sommer 2015 erkannte die UNESCO den „außergewöhnlichen universellen Wert“ dieses einzigartigen Ensembles an. Zum **Welterbetag am 1. Juni 2025** lädt die Stadt mit einem vielfältigen Programm dazu ein, diese besondere Architektur und Geschichte neu zu entdecken.

„Hamburg kann stolz sein auf sein UNESCO-Welterbe“, betont Kultursenator Dr. Carsten Brosda. Er sieht den Welterbetag als „gute Gelegenheit, spannende Einblicke in die Geschichte unseres Welterbes zu erhalten“ und hebt hervor, wie das Welterbe lebt: „Die historischen Speicher bieten heute auch einer vielfältigen kreativen Szene eine Heimat und werden dadurch nachhaltig erhalten.“

Das Programm zum Welterbetag ist in der Tat vielfältig und soll die verschiedenen Facetten des Welterbes beleuchten. Neben dem „Kontorhausviertel-Quickie“, der überraschende Details zur Handelsgeschichte offenbart, gibt es eine postkoloniale Rap-Führung durch die Speicherstadt. Diese Führung nimmt sich eines kritischen Themas an und deckt die „historischen Verstrickungen zwischen der Kolonialpolitik des deutschen Kaiserreichs und deren Warenströme“ auf. Auch an Familien ist gedacht: Die Führung „Mit Kindern die Speicherstadt erkunden“ will die Geschichte und Architektur des Viertels auch den Jüngsten näherbringen. Wer Fragen rund ums Welterbe hat, kann die Hamburger Welterbekoordinatorin Isabelle Mühlstädt am 1. Juni auf dem St. Annenplatz treffen. Alle Veranstaltungen am Welterbetag sind kostenlos, eine Anmeldung auf der Webseite der Stadt ist jedoch erforderlich, da die Plätze begrenzt sind.

Die Stadt betont die Bedeutung des Welterbes für ihre Identität und verweist auf die Begründung des Welterbekomitees: „Das Welterbekomitee begründete die Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste damit, dass es sich bei Speicherstadt und Kontorhausviertel um ‚ein hervorragendes Beispiel‘ von Gebäuden und Ensembles handelt, ‚die einen oder mehrere bedeutsame Abschnitte der Menschheitsgeschichte¹ versinnbildlichen‘, heißt es in der offiziellen Ankündigung. Besonders hervorgehoben wird der „außergewöhnliche universelle Wert“ der zwischen 1885 und 1927 errichteten „Stadt aus Speichern“ und der modernen Backsteinarchitektur der Bürohauskomplexe.

Doch neben dem Glanz des Welterbes gibt es auch kritische Stimmen, die nicht überhört

werden dürfen. Die Auszeichnung als Welterbe hat zweifellos zur Aufwertung des Gebiets beigetragen, doch dieser Prozess ist nicht ohne Nebeneffekte geblieben.

So die Gentrifizierung: Die steigenden Immobilienpreise und Mieten in der Speicherstadt und dem Kontorhausviertel haben dazu geführt, dass viele traditionelle Gewerbe und Bewohner verdrängt wurden. Kleine Handwerksbetriebe, die einst das Viertel prägten, mussten weichen für hippe Büros und teure Wohnungen. Kritiker werfen der Stadt vor, die Interessen von Investoren über die der alteingesessenen Bevölkerung zu stellen.

Auch die Kommerzialisierung des Welterbes ist kontrovers diskutiert: Die Speicherstadt, einst ein Ort des Warenumschlages, ist heute vor allem eine Touristenattraktion. Museen, Restaurants und Souvenirläden dominieren das Bild. Es wird bemängelt, dass die ursprüngliche Funktion des Viertels in den Hintergrund tritt und das Welterbe zu einem reinen Konsumprodukt verkommt.

Und dann die zunehmende Verkehrsbelastung: Der zunehmende Tourismus hat zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen in der Innenstadt geführt. Anwohner klagen über Lärm und Staus. Es wird gefordert, nachhaltigere Verkehrskonzepte zu entwickeln, um das Welterbe zu schützen und die Lebensqualität der Bürger zu verbessern.

Nicht zuletzt bleibt die Frage nach der Authentizität des Welterbes: Durch moderne Umbauten und Sanierungen wird das historische Erscheinungsbild der Speicherstadt und des Kontorhausviertels teilweise verändert. Kritiker mahnen an, dass der ursprüngliche Charakter des Erbes bewahrt werden muss und nicht den Bedürfnissen der Gegenwart geopfert werden darf.

Es bleibt also die Frage, wem dieses Welterbe eigentlich gehört: den Investoren, den Touristen, oder den Hamburgern selbst? Die Balance zwischen Bewahrung, Entwicklung und den Bedürfnissen der Stadtbevölkerung zu finden, bleibt eine der größten Herausforderungen im Umgang mit dem UNESCO-Welterbe.

Trotz dessen: jetzt feiert Hamburg erstmal sein Welterbe. Es bleibt dennoch zu hoffen, dass die kritischen Stimmen auch künftig gehört werden und in weitere Entscheidungen einfließen, um das Erbe für kommende Generationen zu erhalten – und zwar für alle Hamburger!

Die wichtigsten Infos zum Welterbetag in Hamburg | Sonntag, 1. Juni 2025

Orte: Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus

Programm: Kontorhausführungen, postkoloniale Rap-Führung, Familienführung u.a.

Anmeldung erforderlich unter www.hamburg.de/welterbe

Weiterführende Informationen: www.hamburg.de/unesco-welterbe

